

1. Einleitung

Maligne Veränderungen der Haut gelten als die häufigsten Neoplasien beim Pferd (Severi 1977). Allerdings weist das Pferd im Vergleich zu anderen Spezies deutlich geringere Inzidenzen für Hauttumoren auf und equine Tumoren sind nur in wenigen Variationen zu beobachten (Baker and Leyland 1975; Goldschmidt et al. 1998).

Bei der Entstehung, Verlauf und Prognose von kutanen Neoplasien – nicht nur beim Pferd - spielen lokale Immunreaktionen eine besondere Rolle (Chiplunkar 2001; Ni et al. 2001; Ladanyi et al. 2004), wobei neben Makrophagen besonders dendritischen Langerhanszellen sowie T-Zellen eine Schlüsselrolle zukommen.

Ziel dieser Arbeit ist es, retrospektiv an Biopstatmaterial des Instituts für Veterinär-Pathologie der Freien Universität Berlin, equine Hautumoren und deren lokale Immunreaktionen zu untersuchen und näher zu charakterisieren. Die bereits erwähnte Armut an equinen Tumorvarietäten vereinfacht dabei eine intensivere Exploration insofern, dass nur wenige Tumorentitäten betrachtet werden müssen; erschwerend ist, daß bislang nur sehr wenige Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Tumor und Immunreaktion beim Pferd bestehen.